

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, East., und liefert bei Vorausbezahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In Per. Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Sozialnotizen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine ernstliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.ä. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Erzbischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langgyn von St. Boniface, wochentlich herausgegeben von den Benedictinern Patern zu Muenster, East., Canada.

19. Jahrgang, No. 46. Münster, Sask., Donnerstag den 28. Dezember 1922. Fortlaufende No. 982.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:

\$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuitable to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Allen verehrten Lesern und Freunden wünschen wir Ein recht Glückliches und Gesegnetes Neues Jahr!

Vom Ausland.

Deutschland. Duster, ja verweilt ist die Finanzlage Deutschlands nach dem Bericht des jetzigen Finanzministers in Deutschland, Dr. Hermes. Er wies darauf hin, daß ein großer Prozentsatz der Bevölkerung heute vom Kapital zehre, während die mittleren Klassen ihr Leben durch Verkauf ihrer Habe hielten. Die Preise ihrer von Tag zu Tag in's märchenhafte. Es wird immer schwerer, Arbeitskapital zu erlangen, um die Industrie in Stand zu setzen, gegen die ausländische Konkurrenz zu bestehen. Die Kohlenpreise sind auf das 2000fache gestiegen. 928,000,000 Goldmark hat Deutschland bereits den Alliierten in Geld ausgezahlt und 562,000,000 in Lieferungen von Rohfe. Die Lage im Lande sei eine verzweifelte. Mit den 110,000,000,000 Papiermark, die in der letzten Woche ausgegeben worden seien, sei jetzt Papiergeld im Betrag von 800,000,000,000 im Umlauf und es werde notwendig sein, noch 400,000,000,000 Mark Papiergeld bis zum Ende des Jahres auszugeben.

Das Saargebiet nimmt Abwehrstellung gegen die französische Verwaltungspolitik, welche, wie mit der Errichtung französischer Schulen, auf die Vernichtung alles Deutschen, auch des deutschen Wesens, aus ist. Die Zentrumsparlei des Gebiets ruft die Eltern auf, ihre Kinder nicht in französische Schulen zu schicken.

Ochsenfurt, Bayern. Kasernen zwei Eier, Haarschneiden vier. Diese neue Weistabelle beschloffen die hiesigen Barbieri, in dem Versuch, einen einigermaßen angemessenen Ausgleich zwischen den emporschnellenden Lebenskosten und der Marktentwertung zu finden.

Hannover. Zahlreiche Vorfällen auf Erdöl werden zurzeit in der Lüneburger Heide, zwischen Hannover und Soltau, vorgenommen. Bei Hängen wurde in 600 Meter Tiefe (1980 Fuß) klares Erdöl in starkem Zufluß angetroffen.

Köln. Die Lehrer der hiesigen Fortbildungsschulen, die sich einem Gehalt von 23 Mark die Stunde widersetzten, gingen an einen Lohnstreik. Die Lehrer in Duisburg und Essen gingen bereits in gleicher Weise vor. Vor einiger Zeit wurden den Lehrern 63 Mark die Stunde zugewilligt, die Zahlung zu diesem Satz unterblieb aber nach Angabe ihrer Vereinigung. Zum jetzigen Wechselsatz bedeuten 23 Mark per Stunde einen Lohn von weniger als 5 Cents für einen achtstündigen Tag.

Desterreich. In ganz Desterreich kommen Einbrüche in Privatsapellen und Beraubungen von Heiligenbildern auf den Landstraßen vor. Die Diebstähle sind so geschickt ausgeführt, daß sie nach

Ansicht der Polizei von Sachverständigen geleitet werden. Desterreich ist reich an solchen Reliquien. In abgelegenen Gegenden des Landes gibt es seltene und prächtige Denkmäler, oft aus dem Mittelalter, einige sogar römischen Ursprungs. Besonders die Statuen und Holzschulpturen in Tirol und Steiermark fallen dieser Bande von Blünderern zur Beute. In einer Privatsapelle wurden vorige Woche drei Statuen von großem Wert entfernt ohne Spur von den Dieben. Da solche Gegenstände keinen allgemeinen Verkaufswert haben, müssen die Schandtatzen von andern als gewöhnlichen Räubern geplant sein.

Es wird veranschlagt, daß sich mehr als 100,000 Beschäftigungslose allein in Wien befinden, eine Zahl, die noch beständig in der Zunahme begriffen ist. Angesichts dieser Lage, die sich immer drohender gestaltet, zaudert die Regierung mit der Durchführung ihrer Absicht, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen zu erzwingen.

London. In einer Vorbereitungssammlung der Premierminister von England, Frankreich, Italien und Belgien, sollten die Vorarbeiten für die Brüsseler Konferenz geton werden, welche darüber beraten sollten, was zu tun sei, um den Lebensfaden, an dem Deutschlands Schicksal hängt, wieder ein wenig zu verlängern. Raun sind aber die Herren zusammengekommen, so sind sie auch schon wieder auseinander und wurde die Konferenz bis zum 2. Januar vertagt, damit die Hitzköpfe Gelegenheit haben, sich etwas abzukühlen. Premier Poincaré bestand auf Gewaltmaßnahmen im Ruhrgebiet, ehe er auf ein Moratorium eingeht. Bonar Law aber, der Nachfolger von Lloyd George, trat dem energisch entgegen, weil die öffentliche Meinung in Groß-Britannien überwältigend allen militärischen Maßnahmen gegen Deutschland widerstrebt. Besondere Bedeutung hatte man dem Umstand beigemessen, daß zuvor die amerikanischen Vorkämpfer von Berlin, Brüssel, London und Paris zu einer Konferenz zusammentrafen.

Dublin. Vier Eisenbahner und drei Tagelöhner wurden wegen Belästigung von Zügen im County Kildare hingerichtet. Truppen des Freistaats hatten die sieben Männer am 13. November in einem Hause gefangen genommen. Sie fanden zugleich getroffene Waren, Gewehre und Munition. Die Leute wurden von einer militärischen Kommission prozessiert und zum Tode verurteilt. Dem Vernehmen nach waren die Gerichteten Mitglieder der republikanischen Armee. Anhänger der republikanischen Sache betrieben Anschläge auf Züge, das Aufreißen von Geleisen und die Sprengung von Brücken in großem

Maßstab. Das Bahnsystem geriet hierdurch in Unordnung und der Handel litt. Die Verbindung zwischen Dublin, Belfast und andern wichtigen Punkten im irischen Insel land war häufig abgeschnitten. Das scharfe Vorgehen erfolgte unter dem Gele, welche das Tat-Green vorigen Herbst zur Unterdrückung von Unruhen annahm.

Rebellenführer, welche von Vollstreckung der Todesstrafen wählten, ordneten Kundgebungen in der Umgebung der Gefängnisse an, wo die Gefangenen eingeschperrt waren. In ihren letzten Stunden hörten die dem Tode Geweihten aus der Ferne die Explosion von Bomben, welche ihre in Motorwagen durch die Straßen jagenden Freunde warfen. Laut einer amtlichen Ankündigung treten die sieben Rebellen in der Portobello-Kaserne hingerichtet.

Die letzten 18 Posten, welche britische Truppen besetzt hielten, wurden der irischen Nationalarmee übergeben. Der Abzug der Briten vollzog sich unter bemerkenswerten Szenen der Begeisterung. Beide Seiten hatten offenbar den Wunsch, die Vergangenheit zu vergessen. Alle aufgegebenen Posten liegen im Gebiet von Dublin, 3000 bis 4000 britische Soldaten verlassen die Stadt.

Türkei. Die Regierung hat eine Verfügung erlassen, durch welche allen Regierungsangestellten verboten wird, alkoholische Getränke zu genießen. Zuwiderhandelnde werden entlassen und erhalten außerdem 30 Stockschläge. Polizisten und Soldaten, die beim Feiern ertrapp worden, haben Degradierung zu gewärtigen.

Mustapha Kemal Paşa und die türkische Nationalversammlung wollen die Hauptstadt der Türkei nach Angora verlegen. Konstantinopel bleibe dann nur mehr der Sitz des Kalifats.

Griechenland. Der frühere Premierminister Venizelos stellt die Errichtung einer griechischen Republik in Rußland als Heiligtum der durch die Umrichtungen verzerrten Verträge. Nach seinem Tode wird in das Volk reif zur Selbstregierung.

Santiago. Die chilenische Regierung hat alle amerikanischen Nationen zu einer Konferenz eingeladen, die am 20. März 1923 hier beginnen soll.

Polen. Der neuerwählte Präsident Gabriel Karutowicz war bloß 48 Stunden im Amte. Er wurde am 16. Dez. von dem Maler Kimowowski, der ein Mitglied der allpolnischen demokratischen Partei ist, erschossen. General Biludski, der bisherige provisorische Präsident, scheint die Zügel der Regierung wieder ergreifen zu haben.

Vereinigte Staaten

Washington, D.C. Der progressive Block im Kongress hat verschiedene Änderungen an der Konstitution der Vereinigten Staaten vorgeschlagen, er stieß aber sofort auf Opposition; auch Harding ist von den Vorschlägen wenig erbaut. Es drängen darum die vorgeschlagenen Änderungen vorläufig schone Zukunftsträume bleiben. Drei Amendements zur Bundesverfassung sind vorgeschlagen worden, nämlich: 1.) Präsident und Vizepräsident sollen direkt vom Volke gewählt werden, statt von den Elektoren; 2.) die Inauguration soll im Januar stattfinden, statt am 4. März; 3.) der neugewählte Kongress soll kurz nach seiner Wahl in Sitzung treten, statt daß der alte Kongress noch Monate lang fort dauert. Das erste vorgeschlagene Amendement dürfte aber nicht so unwichtig sein. Nach der Verfassung werden die obersten Beamten, der Präsident und der Vizepräsident, von den Staaten erwählt. Das Volk wählt nur jene Leute, die an Stelle des Staates ihre Stimmen für die obersten Beamten abgeben. Die Elektoren sollen eigentlich frei sein, ihre Stimmen abzugeben, so wie es ihnen gutdünkt. Tatsächlich aber stimmen sie, wie das Volk an der Wahlurne. Wenn hierfür in der Verfassung auch nicht vorgesehene ist, so hat die Gewohnheit sich doch eingebürgert. Praktisch also sind die Elektoren nur die Agenten des Volkes, und man könnte also jetzt schon sagen, daß Präsident und Vizepräsident direkt vom Volke gewählt werden. Nach der Verfassung sind es die Staaten die den Präsidenten erwählen und nicht das Volk.

Die Vorschläge des Präsidenten gab einen Überblick über die landwirtschaftlichen, industriellen, wirtschaftlichen und Transportprobleme des Landes und enthält ins Einzelne gehende Empfehlungen für deren Lösung. Sie erstreckte sich auf die Gegenstände und behandelte zahlreiche Fragen, die nach Ansicht des Präsidenten schnelle gesetzgeberische Handlung seitens des Kongresses erfordern.

Auf die Behauptung Clemenceaus, daß Amerika keinen Verpflichtungen gegen die Welt infolge des Krieges nicht nachkommen sei, antwortete Präsident Harding: „Wer annimmt, daß wir unsere Rolle im Weltkriege spielten und uns dann zurückzogen, uneingedenk der Pflichten gegen die Welt, zollt uns geringe Anerkennung für den hilfreichen Stand, den wir in internationalen Beziehungen eingenommen haben.“

Denver. In einem lächerlichen Fall auf ein Konto der Bundesreservebank vor der Münze erbeuteten sieben Banditen \$200,000 in bar und entkamen. Der Lenker des Wagens

wurde verwundet. Angestellte der Münze schossen aus Fenstern und Toren auf die Banditen. Die Stadt Denver setzte auf Erregung eines der Banditen eine Belohnung von \$10,000 aus. Chicago. Alle Landstraßen nach Chicago sind bewacht infolge eines Bankes an die Polizei, daß die Banditen, welche die Denver Münze bestahlten, die Richtung hierher eingeschlagen hätten. Die Behörden behaupten, den Wank von einer Frau erhalten zu haben. Die Mitglieder der Bande sind, wie die Frau angab, aus Chicago.

Ein Brand zerstörte am 22. Dez. den Bahnhof an Dearborn Str. Das Gebäude war auf \$300,000 veranschlagt, sein Einzug wurde in dessen etwa eine Million Kosten. In kaum einer Stunde, nachdem ein Betriebspolizist Rauch aus dem Dach dringen gesehen hatte, war das Bauwerk vernichtet. Hunderte von Passagieren und 200 Angestellte retteten sich durch Flucht. Postgeschichten retteten 116 Tönnen mit Feuertagepost. Der Bahnhof gehörte der Chicago und Western Indiana-Bahn. In 15 Minuten, während noch immer Loischapparate eintrafen, stürzte das Dach des Hochlagerturms. Die Höhe war so riesig, daß der hohe Turm fast so fast in Flammen stand. Schlechter Wasserdruck und die Massen von Weihnachtscartons behinderten die Feuerwehre.

Los Angeles. Unter der Ladung des japanischen Tampfers „Chicago Maru“ wurde ein Feuer entdeckt. Die hundert Passagiere wurden enternit.

Harneville, Minn. Während Chefherd Roll dabei war, einen Wagon mit Vieh in den Frachthöfen auszuladen, wurde er von einem wütenden Bullen angegriffen. Das Tier riß ihm buchnahlich die Kleider vom Leibe und warf ihn zuletzt auf das Dach des Viehmagazins, wo er mit mehreren Wunden liegen blieb.

Fordan. Hier ist am Samstag, dem 9. Dez., im Alter von 67 Jahren Frau Eberhard Heibel, geb. Bachner, gestorben. Die Zahnärztin wurde überlebt von ihrem Gatten, drei Söhnen und drei Töchtern. Die Namen der Kinder sind: E. G. Heibel (Madison, Wis.), A. G. Heibel (Jordan, Minn.), Hochw. J. Heibel (St. Louis, Mo.), ehw. Schwester Ottilia, geb. Frau Heibel (Shooks, Minn.) und Frau Carl-Weizeniel (Sun Prairie, Wis.). Ueberdies trauern an der Bahre der Verstorbenen eine als ehw. Schwester Agatha im Benedictinerorden lebende Schwester und 21 Enkelkinder.

Stilwater, Minn. Die beste Betanzenbibliothek lehts, nach Angabe der Bibliothekarin M. C. Carey, das hiesige Staatsgefängnis mit seinen 1000 Banden. Kamentlich mit historischen Werken ist die Bibliothek reich bedacht.

Aus Canada

Saskatchewan.

Saskatoon. In seiner großen Rede, welche Premier C. W. Dunning am 15. Dez. hielt, empfahl er als die beste Lösung der Frage des Getreidemarktes die Vereinigung der zwei großen Gesellschaften, die in diesem Geschäft sind, nämlich der Saskatoon Co-Operative Elevator Co. und der United Grain Growers Ltd. Diese zwei Kompagnien haben über 700 Elevatoren und sind in jeder Beziehung so eingerichtet und organisiert, daß keine andere Gesellschaft im Getreidehandel ihnen irgendwo nahe kommen kann. Es werden in diesem Jahre über 100,000,000 Bushel Weizen exportieren. Würden die beiden hier z. B. in ein Canadian Farmers' Export Co. vereinigen, so ließe sich ein System aufbauen, wodurch der Farmer, der dieser Kompagnie sein Getreide übergibt, dafür den vollen Marktpreis erzielen würde. Ein zwanzigweites Wheat Board, wie es zur Kriegszeit bestand, war gut und notwendig für jene außerordentliche Zeit. Aber es konnte sich nicht als eine beherrschende Einrichtung bewähren und keine verantwortliche Persönlichkeit konnte es empfehlen.

Ueber Prohibition sagte er: „Ich habe nur wenig dem hinzuzufügen, was ich letzten April in meinem Manifesto sagte. Ich stelle damals fest und wiederhole jetzt, daß die Politik der Regierung eine fortgewähre Einschränkung des Sozialdeswegen Temperance Act ist in Ueber-einstimmung mit dem ausdrücklichen Willen des Volkes. In dieser Frage der Prohibition hat das Volk der Regierung eine Politik übertragen. Wenn das Volk so definitiv und klar eine Politik überträgt, dann kann, so weit ich in Betracht komme, nur das Volk diese Politik durchzuführen machen. Das ist sicherlich eine liberale Haltung gegenüber einer Frage, welche durch die Stimmen des Volkes entschieden wurde.“

Die Zeit mag zeigen, ob diese Entscheidung eine bleibende oder bloß eine temporäre war.“ Er die Worte genau der Weisheit entsprechen, scheint etwas zweifelhaft. Eine genaue Untersuchung der Frage, wie Prohibition in Saskatchewan zum Gesetz wurde, wurde hchh wahrscheinlich offenbaren, daß hier, gerade wie in den Ver. Staaten, das Volk wenig zu sagen hatte.

Der Premier verbreitete sich auch über das Verlangen, ein Moratorium zu erklären. Die Lage im vergangenen Herbst ist derzeit schwierig gewesen, daß wir wirklich der Notwendigkeit eines Moratoriums nahe waren. Auf eine hierauf zielende Bemerkung hin wurde der Premier mit Briefen über und gegen das Verlangen bedrängt. Zum Glück ist aber das Unglück abge-

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Heimaterde.

Roman von Felix Raber.

Die Gäste auf dem Seehof staunten über den Reichtum des Hauses und blinzelten sich heimlich fragend an. "Wer wird der Erbe dieses Reichums sein?" - Alois, der dem Himmel gehörte, kam nicht in Betracht und der Erbteil war verfallen. Es befanden sich nahe Verwandte unter den Gästen, und ihre glänzenden Augen wandten den Blick auf den Mann, der als Erbe hieß.

Hans Edel sahte wohl die Not des Hauses, aber er konnte nicht helfen. Auch er war in Sorgen, als er das Haus betrat. Die Bauern sahen inzwischen in der Stube am großen Tisch und sprachen dem Wein und den Speisen zu. "Dazwischen wand sich das Gespräch schwerfällig weiter und war wieder beim Reize angelangt. "Na hört, Leute," warf Hans Edel ein, "die Kanonen sind auch nicht von Poppe. Darum laßt euch nicht hängen machen Leute! Man muß halt sein in großer Zeit, man muß Mut haben! Es gilt die Heimat, das Vaterland!"

Der Feindant erblachte. Tafinger stand auf und stieß hervor: "Was... mein... mein Franz? Das... ist ja nicht möglich...!" Dann fiel er mit einem Ruck auf seinen Stuhl, warf das mächtige Haupt mit den grauen Haaren zurück und starrte ins Nichts. Sein Gesicht war starr, wie versteinert. Seine Hand griff nach dem vollen Glase. "Trinkt," schrie er mit seiner dröhnenden Stimme, "trinkt gar nicht!"

Das Jahr 1916 hieß in Deutschland oft das Stiefjahren, weil die englische Blockade den Brotkorb so hoch hinauf, daß Stiefstrüben die tägliche Nahrung der meisten Deutschen waren. Aber auch in dieser Zeit bitterster Entbehrung fanden sich noch Herzen und Hände, die untern tapieren Soldaten ein frohes, reiches Weihnachtsfest bereiten konnten. Es war in einem kleinen Lazarett für leicht Verwundete, das man in einer köstlichen Erziehungsanstalt untergebracht hatte. Die Schwestern waren mit Bereitwilligkeit einer Anfrage des Roten Kreuzes nachgekommen und hatten einen getrennten Flügel ihres großen Pensionates den Verwundeten eingeräumt. Sie selbst übernahmen neben ihrer Unterrichtsarbeit die Pflege.

Schiffskarten! Geldüberweisung! Verwandte aus Europa! (Auch aus England)

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Geld-Überweisungen für Europa zu günstigsten Bedingungen. Ausländische Wertpapiere. Feuer-, Lebens-Versicherungen, etc. Besonderen Vertreter in Moskau für russische Auswanderer.

"Food Drafts" nach Russland! (Preis: je \$10.50.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation, 676 Main Street - Limited - WINNIPEG, MAN. BANKERS, STEAMSHIP AND OFFICIAL RAILWAY AGENTS. Autorisiertes Kapital \$300,000.00. Gesamtaktiva \$700,000.00. Deutsche Abteilung: G. P. Maron.

Weihnachten in einem Deutschen Lazarett.

Von einer Ordens-Schwester, die selbst dabei war.

MONEY Is Your Real Harvest Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. - COME IN, WE WILL WELCOME YOU.

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874. Authorized Capital \$10,000,000.00 - Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00. Total Assets \$71,000,000.00. HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager. MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager. ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Atelier für Kirchliche Kunst

Entwürfe und Modelle - Herstellung und Import. Altäre - Kanzeln - Kommunion-Bänke - Kreuzweg-Stationen - Heiligen-Statuen - Messgewänder - Gold-Silber- u. Messing-Gegenstände - Glasmalereien - Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt. Church Art Studio - REGINA, SASK.

APOTHEKE

Fast alle einheimischen und auswärtigen Medicinen auf Lager zu den billigsten Preisen. Wir senden dieselben nach allen Teilen West-Canadas. Wolfram's Sagine 2.25. Wolfram's Catarrh Cure 2.00. Sagine Constipation Capsules 2.25. AD-LER-I-KA 1.75. D. O. D., das bewährte Mittel gegen Diabetes, 2.25 und alle anderen Medicinen und Kräuter.

Public u. Pfarrschul-Bücher

vom 1. bis zum 9. Grade einschließlich. W. F. Hargarten Apotheker und Chemist - Bruno, Sask. POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kauft in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment. For further particulars apply in person or by letter to Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Leistung!
pa!
 und von
 Bedingungen.
 herungen, z.
 Auswanderer.
 nd?
 Corporation,
 WINNIPEG, MAN.
 AY AGENTS.
 \$700,000.00.
 trou.
Harvest
ur Bank
 earnings
 you make
 thing: if
 \$500 of
 for a few
 row and
 ularly
 account.
 OU.
LAGA
 ed in 1874
 rve \$7,900,000.00
 . Manager.
 Manager.
 ER, Manager.
Kunst
 nd Import
 Kreuzweg-
 gewänder
 asmalereien
 führt.
A, SASK.
KE
 edizinen
 . Canadas.
 . 2.25
 . 2.00
 . 2.25
 . 1.75
 . 2.25
 r.
Bücher
 nferieren!
ns!
 d Wild
 ne will
 person
SASK.

tiger Handdruck und die Tränen im Auge sagten bei den meisten alles.
 Aber später tauten sie gründlich auf, die wackeren Männer, und den ganzen Tag hörte man sie singen und froh sein.
 Endlich war es dunkel; das ganze Haus wartete darauf. Und schon erklang die Schelle, die zur Bescherung rief.
 Oben im dritten Stock eines anderen Flügels lag der große Zeigela, in dem aufgebaut war; die Aula diente ja den Verwundeten zum Schlafsaal.
 Im festen Schritt, soweit das die Wunden erlaubten, kamen sie herauf unter fröhlichem Gesang eines Marschliedes.
 Es lag eine Kinderlosigkeit in den Augen der ersten Männer, als die Flügeltüren sich öffneten und der strahlende Christbaum ihnen entgegenleuchtete. Für die sehr Schwachen standen Sessel in den Ecken, aber die meisten ließen es sich nicht nehmen, mit Schwestern und Kindern einen großen Kreis zu bilden um den Baum. Und dann wurden Lieder gesungen, bis man keine mehr wußte, und das will et was heißen bei Deutschen, wenn sie feiern. Auch Gedichte wurden vorgelesen und alle, Katholiken und Protestanten, hörten aufmerksam zu. Zuweilen fiel doch ein fragernder Blick in die Ecke, wo die Beschenke aufgebaut waren.
 Verlosung! — hieß es endlich, und schnell fanden alle einen bequemen Sitz. Das Staunen war groß über all die Gaben, und die Freude so kindlich und harmlos. Am meisten Anklang fanden wohl die Zigarren und die warmen Wollsocken, aber auch die kleinen selbstgefertigten Kunstgegenstände wurden sehr bewundert. Wenn aber ein Scherzartikel zum Vorschein kam, dann wurde das Lachen ganz ansteckend. Mancher Familienvater suchte mit dankbarem Blick sogleich aus, was er von seinen Schätzen den Kindern daheim schicken könnte. Das waren Stunden voll Glück bei allen.
 Ein gütiger Geber hatte ein Fäßchen Bier geschickt. Man kann sich denken, wie lustig es da bis spät abends zugeht, als lange die Lichter am Baum niedergebrannt waren und die Kinder schon schliefen.
 Mand' einer sagte nachher: „Ein so schönes Weihnachtsfest habe ich noch nie erlebt.“
 Auch viele der jungen Mädchen sagten, sie hätten erfahren, daß Geben seliger macht als Nehmen.
 Ob die Feldgrauen auch dankbar waren? Wie hat es den Schwestern an hilfsbereiten Händen gefehlt bei Garten- und Hausarbeit. Die Leute waren zu allem bereit. Kaum je gab es einen Miston im Lazarett oder eine Ungehörigkeit, abgesehen von kleinen Ausgelassenheiten.
 Und in der Neujahrsnacht um 12 Uhr erscholl im Klosterhof auf einmal aus 30 Männerkehlen ein Etändchen, den Pflegerinnen gebracht:
 „Wir treten zum Beten
 Vor Gott, den Gerechten.“
Der Schlosserg'sell.
 A Schlosser hot an G'hella g'hat,
 Der hot gar langsam g'feit;
 Doch wann's zum Freffa gange
 isch,
 Do hot er grausam g'eilt:
 Der erste in die Schüssel drein,
 Der letzte wieder draus;
 Do isch ka Mensch so fleißig g'weil,
 Wie er im ganzen Haus.
 G'hell, hot amol der Meister
 g'lagt,
 Hör, dös begreif' i nót,
 Es isch all meiner Lebtag scho,
 So lang i woas, die Med:
 So wie man freißt, so schafft man
 au.
 Bei dir stimmt's nót partu*);
 So langlam hot no loaner g'feit
 Und g'freiß'n, so wie du.
 Ah, sagt der G'hell, dös seh i
 scho,
 'S hot All's sein' quat'n Grund:
 Das Freffa wähet halt gar nit
 lang,
 Das Feilen vierzehn Stund.
 Wenn amer sollt' den ganzen Tag
 In an Stück freffa fort,
 So tät's gar bald so langsam
 geh'n,
 Als wie beim Feilen dort.
 *) partu, das französische partout
 (überall, ganz und gar).

Die Auswanderung nach Mexiko.
 „Der Courier“ von Regina ver-
 öffentlicht das folgende nette Ge-
 dicht in seiner Ausgabe vom 13.
 Dez:
Warum?
 Drei Farmer zogen dem Süden zu,
 Dorthin, wo Orangen und Palmen blühen,
 Wo die Arbeit so leicht und so lang die Ruh'
 Wo es Sommer wie Winter fruchtbar und
 grün —
 Wo die Sonne so warm — wo das Leben
 so schön —
 Sie wollten sich das doch mal näher beseh'n.
 Nun kamen sie schon wieder vom Süden her —
 Kamen wieder nach Canadas Weizenland.
 Was sie hier verließen, war wert doch mehr,
 Als was man denken in Mexiko fand —
 Wohl lebt man dort leicht — doch ach, so
 arm;
 So ging's denn zurück zur canadischen Farm.
 Und zwei Nachbarn wollten auch fort von
 hier,
 Und wollten dort unten Hütten bau'n.
 Jetzt meinen sie aber: Hier bleiben wir,
 Was brauchen wir schmadend nach Süden
 schau'n,
 Warum, ja warum nach Mexiko geh'n?
 Wenn wir so schnell in Canada uns wieder-
 seh'n?
 Der in diesem Gedichte enthaltene
 Rat ist: „Bleibe im Lande und
 nähere dich redlich!“ Sicherlich ein
 guter Rat. Doch scheint der
 Courier nicht ganz consequent zu
 sein. Denn auf derselben Seite
 mit dem Gedichte steht eine große
 Anzeige mit der Aufschrift: „Auf
 nach Mexiko!“ von jenem Agenten,
 über den Herr Thomas Horst kürz-
 lich vom Süden geschrieben hat.
 Der Saskatoon Star meldet am
 30. Nov. von drei Farmern aus dem
 Bunnichy District, Sask., die kürz-
 lich in Gesellschaft von etwa 100
 anderen Regina verlassen hatten,
 um ins „gelobte Land“ Durando
 in Mexiko auszuwandern. Alle
 außer diesen drei Farmern hatten ihr
 Land, Vieh und Gerätschaften ver-
 kauft und waren losgegangen.
 Diese drei kehrten zurück, als sie
 sahen, daß sie getäuscht worden
 seien. Die übrigen sitzen mittellos
 in Mexiko. Der Agent, der sie
 dorthin lockte, ist abermals der oben
 erwähnte.

Mehl und Futter gegen Weizen!
 Durch die vorzügliche Qualität und den Mehlgehalt des diesjährigen
 Weizens ist es uns möglich, 2 Pfund mehr Mehl per Bushel zu geben.
 Bis auf weiteres geben wir für Ihren Weizen in Austausch:
Weizen No. 1:
 24 Pfd. Superior Mehl 10 Pfd. Brannt. Weiz. M. 42 Pfd. Strong Paters
 12 „ Kleie 12 „ Kleie 10 „ Kleie
 6 „ Mittelorte 6 „ Mittelorte 6 „ Mittelorte
Weizen No. 2:
 24 Pfd. Superior Mehl 38 Pfd. Brannt. Weiz. M. 40 Pfd. Strong Paters
 13 „ Kleie 13 „ Kleie 12 „ Kleie
 7 „ Mittelorte 7 „ Mittelorte 6 „ Mittelorte
 Mehl u. Futterhöhe 25 per Bushel, wenn der Farmer nicht seine eigenen mitbringt.
 Für's Mehl bezahlen wir 25 Cents per Bushel.
MCNAB FLOUR MILLS, LTD. HUMBOLDT, SASK.

THE DOMINION TICKET & FINANCIAL CORPORATION, LIMITED. — BANKERS
 Hauptbüro: 676 Main Street, Winnipeg, Man.
 Zweigstellen in Winkler, Plum Coulee u. Steinbach, Man.
 wünscht allen ihren Freunden sowie den werten Lesern
 dieser Zeitung ein
Fröhliches Weihnachtsfest
 und ein in Haus und Beruf
Gesegnetes Neues Jahr!
 A. F. Schimmowski, Präsident. J. G. Kimmel, Vicepräsident.
 Alfred Komagut, Schatzm. W. A. Maron, Sekretär.

Senden Sie
 nach dem Verladen Ihre Frachtbriefe
 an die
PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO., LTD.
 208-222 Grain Exchange, WINNIPEG, MAN.
 der einzigen deutschen Getreidefirma an der Getreidebörse.
 Gute, ehrliche deutsche Behandlung und aufmerksame Be-
 dienung zugesichert. Wir sind unter Regierungs-Bond und
 -Lizenz B 45.
 Vorkauf gegeben auf Frachtbriefe oder Storage Tickets,
 entweder direkt oder durch Ihre Bank.
 Schreiben Sie wegen Auskunft, Frachtbriefen oder Markt-
 bericht an den Unterzeichneten, der lange Jahre im Getreide-
 geschäfte steht und Ihnen wohl aus seiner früheren Tätig-
 keit im „Nordwesten“ und „Courier“ bekannt sein dürfte.
 Mit deutschen Gruß
PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO.
 Feiß Bringsmann, Geschäftsführer.
 Wer mit obiger Firma in Verbindung tritt, möge erwähnen,
 daß er ihre Anzeige im St. Peters Bote gesehen habe.

Gebetbücher.
 Wir haben einen großen Vorrat von deutschen Gebet-
 büchern und sind daher in Stand gesetzt jedermann zu be-
 friedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebet-
 büchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, zu sehr
 maßigen Preisen. Die Gebetbücher werden gegen Ein-
 sendung des Betrages in baar frei per Post verandt. Die
 Preise sind noch dieselben wie sie vor
 dem Kriege waren.
Preisliste
 Das fromme Kind. Gebetbuch für die Schulkinder.
 192 Seiten.
 Gut gebunden, Rotschnitt 20c
 Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände.
 320 Seiten.
 No. 13: Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 60c
 No. 44: Stachel, bíchames Kalbsleder. Goldprägung.
 Feingoldschnitt. \$1.25
 No. 18: Feinstes Leder. Wattiert. Gold- und Farbenprägung.
 Feingoldschnitt. \$1.75
 No. 113: Goldschnitt. 85c
 Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände.
 361 Seiten.
 No. 27: Feinstes wattiertes Lederband. Gold- und Farb-
 prägung. Feingoldschnitt. \$1.50
 No. 527: Feinstes wattiertes Lederband in brauner Farbe.
 Feingoldschnitt. \$1.75
 Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände.
 320 Seiten.
 No. 409: Alltoid Einband. \$1.50
 No. 655: Feinstes wattiertes Lederband. Gold- und Farben-
 prägung. Feines Perlmutter-Kreuzfah auf der
 Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.25
 No. 755: Feinstes wattiertes Lederband. Eingelagte Gold-
 und Perlmutterarbeit. Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.25
 Himmlsbücher. Gebetbuch für alle Stände.
 288 Seiten.
 No. 114: Stachel, wattiertes Lederband. Gold- und Farb-
 prägung. Feingoldschnitt. \$1.25
 No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung
 Feingoldschnitt. \$1.25
 No. 99: Seehundleder Band. Wattiert. Perlmutter-Kreuzfah
 auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.00
 No. 293: Extra feines Lederband mit reicher Prägung. Kreuz-
 fah auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.25
 Himmlsbücher. Westentaschenausgabe für Männer
 und Junglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten.
 No. 2: Leinwandband. Gold- und Silberprägung. Hand-
 eden. Rotschnitt. 50c
 No. 1108: Lederband. Wattiert. Reiche Blindprägung.
 Feingoldschnitt. 1.00
 No. 1112: Feines Leder. Wattiert. Gold- und Silber-
 prägung. Feingoldschnitt. \$1.40
 Rade Meum. Westentaschenausgabe für Männer und
 Junglinge, feines Papier, 246 Seiten.
 No. 21: Leinwand. Goldprägung. Handeden. Feingoldschnitt. 50c
 No. 289: Feinstes Leder. Reiche Gold- und Silberprägung.
 Handeden. Feingoldschnitt. \$1.30
 Tausend Gebetbuch für katholische Christen.
 Wattiertes Lederband, 192 Seiten. \$1.10
 Zu Gott, mein Herr. Behrangungen und Gebete für
 Junglinge und Einheimische. 192 Seiten.
 No. 595: Alltoidband mit Weissgold- und Goldschnitt. \$1.50
 Paradies der drüßlichen Erde. Ein Gebetbuch für
 alle Alter, Stände, Religionen. 344
 No. 2235: Schöne Einband. Feingoldschnitt. \$1.10
 Wir haben auch eine beachtliche Anzahl englischer
 Gebetbücher auf Lager, zu niedrigen Preisen.
 Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Behrangungen,
 Behrangungen, mit anschließendem Behrangung, Behrangung
 anocht und überhaupt alle gebräuchlichen Behrangungen.
 Man richte alle Bestellungen an
St. Peters Bote
 MUENSTER - - - SASK.

St. Peter's College
 MUENSTER, SASK.
 A CATHOLIC BOARDING SCHOOL
 FOR BOYS AND YOUNG MEN
 CONDUCTED BY THE BENEDECTINE FATHERS.
 Courses: Preparatory, Commercial, High
 School, College, Seminary.
 IF YOU WANT YOUR BOY TO GET A GOOD CATHOLIC TRAINING
 SEND HIM TO
ST. PETER'S COLLEGE
 For further particulars address
 THE RT. REV. PRESIDENT,
 ST. PETER'S COLLEGE,
 MUENSTER, SASK.

L.O.G.D. St. Peter's Bote L.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Benefizienten-Patern der St. Peter's Kirche zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbestellung...

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicken man nur durch registrierte Briefe...

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man: ST. PETER'S BOTE, MUNSTER SASK. CANADA.

1922 Kirchenkalender 1923

Table with 3 columns: November, Dezember, Januar. Lists religious events and feast days for each month.

SERMON Preached at Humboldt on Christmas by the Rev. D. J. O'Sullivan.

And the Word was made flesh and dwelt amongst us. In those few and pregnant words of the Evangelist, there is recorded the wonderful mystery of the Incarnation...

taking research of the man of science. Let us judge Our Lord's work in the same way.

The world of today is very irreligious and sceptical; very materialistic in its outlook on life and on the destiny of man. With vast numbers of people, the Religion of Christ is neither better nor worse than other religious systems...

gradual extinction of slavery. Here, we have a very good example of that wonderful prudence and foresight which has always characterized the legislation of the Catholic Church. To suddenly restore to liberty millions of poor slaves, would throw the whole social fabric of the world...

Kirchliches.

Prince Albert. Der Hochw. Herr Bischof war kürzlich in Luck Lake auf Besuch und wohnte dem Schuler Konvent der St. Michaels-Schule bei. Der Hochw. Herr Bischof war kürzlich in Luck Lake auf Besuch und wohnte dem Schuler Konvent der St. Michaels-Schule bei...

an der Spitze der schismatischen Vereinigung Bednota stehen, wurden, da sie ihren Bischöfen hartnäckig den Gehorsam verweigern, von der Kongregation des hl. Offiziums feierlich und namentlich exkommuniziert, d. h. von der Gemeinschaft der hl. Kirche ausgeschlossen. Diese Strafe bringt es mit sich, daß alle Gläubigen, wenn sie nicht derselben Strafe verfallen wollen, jeden Umgang mit diesen abgefallenen Priestern meiden müssen.

Washington. Der Hochw. Dominicus O'Connor, aus dem Provinzialorden, der dem Bürgermeister Terrence McSwiney von Cork in Irland, während seines Dungenitzeit und bei seinem Tode beistand, kam in den Ver. Staaten an und wird in Oregon eine Pfarrei versehen. Er hat Irland aus politischen Gründen verlassen.

an der Spitze der schismatischen Vereinigung Bednota stehen, wurden, da sie ihren Bischöfen hartnäckig den Gehorsam verweigern, von der Kongregation des hl. Offiziums feierlich und namentlich exkommuniziert, d. h. von der Gemeinschaft der hl. Kirche ausgeschlossen. Diese Strafe bringt es mit sich, daß alle Gläubigen, wenn sie nicht derselben Strafe verfallen wollen, jeden Umgang mit diesen abgefallenen Priestern meiden müssen.

Washington. Der Hochw. Dominicus O'Connor, aus dem Provinzialorden, der dem Bürgermeister Terrence McSwiney von Cork in Irland, während seines Dungenitzeit und bei seinem Tode beistand, kam in den Ver. Staaten an und wird in Oregon eine Pfarrei versehen. Er hat Irland aus politischen Gründen verlassen.

Wiege der „Reichspost“ als Mitbegründer und langjähriger Präsident ihres Direktoriums gestanden ist, zählt zu den bedeutendsten Erbkennungen, die Desterreich um die Zeitenwände des 19. Jahrhunderts befehen hat. An seiner Waise trauert das katholische Desterreich.

Brooklyn, N. Y. 100 Priester wurden aus ihren Quartieren herausgetrieben, als Feuer den Nadorium und das chemische Laboratorium des St. John's College in Brooklyn, N. Y., am 27. Nov. nachts zerstörte. Der angerichtete Schaden wurde auf \$100,000 geschätzt.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident: J. J. Diefenbacher, Humboldt, Sask.
Generalsekretär: M. von Amerongen, Regina, Sask.
Vizepräsident: P. J. Gabel, Humboldt, Sask.
Generalsekretär: M. J. Nies, St. Regis, Sask.
Vizepräsident: P. J. Gabel, Humboldt, Sask.
Generalsekretär: M. J. Nies, St. Regis, Sask.

vom Militärdienste und von anderen Pflichten befreit, die mit dem geistlichen Stande unvereinbar sind. Das Konkordat ist für eine Dauer von drei Jahren abgeschlossen, wird aber nach Ablauf dieser Zeit durch stillschweigende Erneuerung von Jahr zu Jahr fortgesetzt. Jede der beiden Parteien hat das Recht, das Konkordat ein halbes Jahr vor Ablauf zu kündigen.

St. Peters Kolonie

Münster. Der hochw. Herr Abt-Ordinarius hielt am Weihnachtsfest um Mitternacht in der Kathedrale ein Pontifikalam, während dessen er auch in deutscher und englischer Sprache predigte. Hochw. P. Peter, Pfarrer an der Kathedrale und Generalvikar, fungierte als Presbyter Assistent, der hochw. P. Casimir, Prior der St. Peters Abtei, war Diakon und Fr. Aurelius Subdiakon.

Frägt uns nach dem Preis für eine gründliche Instandsetzung eines Autos. Duff's Garage, Humboldt. Die folgenden Herren waren am Weihnachtsfest vom Kloster abwesend, um Aushilfe zu leisten: Rev. D. D'Sullivan in Humboldt; Hochw. P. Casimir in der Kathedrale zu Münster; Hochw. P. Joseph Sittenauer in Bruno.

Automobil Storage - Batterien werden von uns naß, trocken, oder nach der "dump" Methode aufbewahrt. Duff's Garage, Humboldt. Lake Lenore. Am Neujahrstag, Montag 1. Jan., wird das Orchester des St. Peters Kollegs im Verein mit mehreren Solisten hier ein großes Konzert veranstalten.

Bruno. Die Kirche in Bruno bekam eine schöne neue Krippe. Es ist nur schade, daß eine Figur mit den übrigen nicht zu harmonieren scheint. Früh am Weihnachtsmorgen starb Frau Helena Haas. Sie war schon seit einiger Zeit kränzlich gewesen und hatte an einem hartnäckigen Husten gelitten. Als zwei Tage vorher ein Kind geboren wurde, bekam sie die Lungenentzündung, wogegen ärztliche Hilfe sich als nutzlos erwies. Sie empfing die hl. Sterbesakramente am Samstag Nachmittag. Das Begräbnis fand am Mittwoch um 10 Uhr statt.

Am Dreikönigstage, Samstag 6. Jan., findet hier ein großes Konzert statt. Holt alles Nötige für euer DODGE Automobil beim Dodge-Händler! Duff's Garage, Humboldt. Münster. Die Weihnachtsferien im St. Peters Kolleg begannen am Freitag den 22. Dez. Einige Studenten, die sonst ihre Heimat vor Sonntag nicht hätten erreichen können, reisten schon am Donnerstag ab. Die Studenten werden am 8. Jan. zurückkehren und die Klassen werden am 9. Jan. wieder aufgenommen.

Mrs. Mary Smith von Audubon, Iowa, schreibt an ihren Reffen, Fr. Francis: "I enjoy reading the St. Peter's Bote very much and I would not like to be without it". Wie zum Dankfesttag so wurde der hochw. P. Peter auch zum hohen Weihnachtsfest mit einer geschlachteten fetten Gans bedacht. Der hochw. Vater, der nunmehr seinen eigenen Haushalt führt, behauptet, ein geschnittener Braten schmecke um 100 Prozent besser wie ein gekaufter.

Bringt eure Batterien zum Aufbewahren. Duff's Garage, Humboldt. Am 19. Dezember nahm Wm. Birett, der früher eine Farm bei Bremen bewirtschaftete, im vergangenen Jahre jedoch sich bei Humboldt der Landwirtschaft widmete, die Farm des Math. Bonas bei Münster in Besitz. Während des Umzugs wurde die Familie vom Unglück heimgeführt, denn auf dem Wege von Humboldt nach

Münster ist ihr 6 Monate altes Töchterlein Johanna plötzlich gestorben, vermutlich an einem Herzschlag. Die Beerdigung fand am 22. Dez. nachmittags auf dem St. Peters Friedhofe statt. Zwei junge Kühe, die eben frisch geworden sind, hat zu verkaufen Joseph Hinz, jr., Münster. Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein: Für das Waisenhaus in Prince Albert \$2.00 und für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt \$2.00 von Joh. Reich, Craik, Sask.; von Ungenannt für die Schwestern in Trier \$2.00 und für Arme in Österreich \$2.00.

Humboldt. Am Mittwoch dem 3. Jan. wird hier das große Konzert des St. Peters Kolleg Orchesters stattfinden, ein Ereignis, das niemand veräumen sollte. Dolbl. Bernhardiner Hund, 3 Monate alt, zu verkaufen! B. B., St. Peters Bote. Spalding. Am 28. Dez. um 2 Uhr morgens zerstörte Feuer den Laden des H. Lundeberg ganzlich und beschädigte stark das nahegelegene Hotel.

Knecht gesucht für den Winter. Muß mit Vieh und Pferden umgehen können. Der rechte Mann kann Farm, einschließlich Pferde und Maschinerie, renten. Anfragen richte man an T. T. St. Peter's Bote. Korrespondenzen Münster, 27. Dez. 1922. Zu einer wirklich schönen Familienfeier gefaltete sich die am St. Stephanstage von den ehrl. Urfulinenschwestern und ihren Schülern in der hiesigen Pfarischule veranstaltete Unterhaltung. Schon das Eröffnungsglied der Kinder schlug die Zuhörer in einen Bann, dem sich kaum einer zu entziehen vermochte, und der sich erst löste, als man die gästlichen Räume langsam verlassen hatte. Aber es war kein böser Zauber, der uns da umzing, auch kein fauler Zauber, sondern es war die reine, innige Jugendliebe und Jugendlust, die uns aus den strahlenden Augen der Kinder entgegenleuchtete, an die eigene Jugend erinnerte, und uns für kurze Zeit das graue Alltagsleben verklärte. So ein schlichtes Lied aus der Kinder Mund wirkt nachhaltiger als der vollendetste Kunstgesang, denn was von Herzen kommt das geht zu Herzen.

Dem deutschen Eröffnungsglied folgte ein Willkommensgruß in englischer Sprache, herzlich und schelmisch zugleich vorgetragen von einem der Kleinsten. Ein Zirkusdirektor, vollendet in Sprache und Gestalt, bemühte sich dann, den hochverehrten Herrschaften sein preisgekröntes, in Freiheit dressiertes Pferd „Hektor“ vorzuführen. Es war geradezu „himmlisch“. Nun kam etwas utomisches: Da sah man was, So breit wie ein Reh, Eimer-fals, Und hinterher so schmal und lang, Und dier wie eine Hopfenhang wie es im „Zigeunerbaron“ heißt. Dieses Monstrum war „Die dicke Dame“, die von einem tüchtigen Doktor ganz überraschend schnell kuriert wurde. Es folgten nun „Die Tulpenmädchen, von Holland an der Wasserkant“, die unter Begleitung eines anmutigen Reigen auf führten und in ihrer schlichten holländischen Tracht gut gefallen. Es fehlte nur noch das Klappern der Holzpantoffel, um den Effekt vollständig zu machen. Der Schwan „Hier geht he hen, dor geht he hen“ bot wieder etwas zum Lachen. Ebenso der darauffolgende Gnomon-Reigen der Knaben, die in ihren braunen Rütten, mit roten Bändern geschmürten Waden und weißen Wänten recht drollig ausfahen und die plumpen Sprünge der Zwerge ausführten. Nach einer kurzen Pause folgte

ein vieraktiges Weihnachtsstück, so ungewöhnlich und natürlich dargestellt, daß man seine wahre Freude daran hatte. Der Inhalt war folgender: Ein armer, aber braver und ehrlider Waisenknabe wurde von einem Wagen überfahren und liegt am Sterben. Er jorrt sich um seinen jüngeren Bruder, der nun ganz allein und verlassen sein wird; doch sein Gebet zur Him melsmutter unter Erhörung, sie schickt eine gute Frau an sein Sterbebett, die ihm verspricht, seinen kleinen Bruder in ihr Haus aufzunehmen wie ihr eigenes Kind. Der Knabe ruht nun beruhigt, und die Frau ruht das verlassene Waisenkind in den Kreis ihrer Familie, wo es unter dem strahlenden Christbaum herliche Aufnahme findet. Zum Schluß wird dann in einem lebenden Bilde dargestellt, wie die Seele des entlassenen Waisenknaben in den Himmel aufgenommen wird. Umgeben von himeligen Engeln sieht man die Him melsmutter mit dem Zeikind, wie sie den verlassenen Waisenknaben mit offenen Armen empfangen, um ihn für seine Tugend zu belohnen. Dieses sinnige, gefühlvolle Stück fand bei den Zuhörern besonders dankbare Aufnahme, hauptsächlich das Lebende Bild, das mehrmals gezeigt werden mußte. Leider ver sagte dabei der Vorhang und blieb auf halbem Wege stehen, gerade als wollte er uns verwehren, einen Blick in den Himmel zu werfen, doch dies half auch wieder kein Gutes, denn mit dem Ausziehen des Vorhangs ging es auch nicht so schnell, und umso länger konnte man dann das liebliche Bild betrachten. Se. Gnaden der Herr Abt Ordinaris, der mit den hochw. Herren P. Peter und Chrysostomus die Vorstellung durch seine Gegenwart beehrte, sprach wohl aus aller Herzen, indem er allen die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen hatten, seinen Dank ausdrückte, besonders den ehrl. Schwestern, denen der Hauptanteil am Erfolge zuzuerkannt werden muß. Die Pausen wurden durch hübsche Musikstücke ausgefüllt, teils durch Herrn Professor Schönbald mit seinen Schülern, teils durch Zöglinge der ehrl. Schwestern, wodurch das ohnehin reichhaltige Programm noch angenehmer bereichert wurde. Der gute Besuch der Unterhaltung sowie der herrliche Beifall der Anwesenden belohnte die ehrl. Schwestern und die Kinder reichlich für die Mühen der Vorbereitung.

Bremen, Sask., 19. Dez. Nächliche Landwirte hatten dem Hater-Behälter des Herrn Jol. Valerius von hier einen Reud ab und verwendeten denselben etwa 80 Bushel Soothaler. Sollte Herr Valerius jemals die Entdeckung machen, daß solch lumpige Spüh haben sich wieder während der Nacht einstellen sollten, so hat er geschworen, sie mit einer Ochsenkule — oder gar noch schlimmerem — zu begrüßen. Was man Glück im Unglück nennen kann, hatten neulich die Gebrüder Franz und Alexander Hoffmann nebst deren Gattinnen zu verzeichnen. Während dieselben sich per Auto nach dem südlich von Dana gelegenen Colonia begaben, überfiel sie das Fahrzeug, die Passagiere unter sich zudeckend. Alexander verlor jedoch nicht die Besinnung, und mit Auswand heroischer Kraft befreite er sich aus seiner mißlichen Lage und rettete die übrigen Gefährten durch Kurrichten des Autos. Prairie-Wölfe (Coyotes), die seit Gründung der Kolonie in hiesiger Gegend stets zahlreich waren und den Geflügelhären der Hausfrauen regelmäßig ihren Besuch abstatteten, haben das böse Handwerk noch immer nicht aufgegeben. Doch da der strenge Herr Winter nun schon seit einigen Wochen seinen Einzug gehalten, ist das Geflügel in seiner Behausung vor den lästigen Räubern geborgen. Obgleich die Winterkäse erst vor kurzer Zeit einlegte, ist das Erdreich doch bereits außergewöhnlich tief gefroren, wohl wegen des Mangels einer genügend dicken Schneedecke. P.J.B.

Der hochw. P. Brabender, O.M.I., der vor vielen Jahren in Ansaheim und Lake Lenore in Verein mit dem hochw. P. Hilland, O.M.I., eine Mission gepredigt, später aber aus Gesundheitsrückichten seine Missionen in Saskatchewan verlassen hatte und nach Seheldt, B. C., unter die Indianer verlegt wurde, vor etwa zwei Jahren jedoch wieder nach Saskatchewan zurückkehrte, war er seit Eröffnung des St. Joseph's Hospitals der Elisabethinen von Humboldt in Madim den Folgen eines Spirituums verah, schreibt dem hochw. P. Peter aus Rochester, Minn., wie folgt: St. Mary's Hospital, Rochester, Minn., 17. Dec. 1922. Lieber hochw. P. Redaktem! Ihnen und allen Leuten des St. Peters Botes meine besten Wünsche zu einem heiligen und friedvollen Weihnachtsfeste. Möge das göttliche Kind von Bethlehem seine segnende Hand ausstrecken und Sie alle mit der Fülle seiner Gnaden beschenken. Ich bitte auch das liebe Christkind, daß es Ihnen alle während des neuen Jahres seinen besonderen Schutz und Segen angedeihen lasse. Augenblicklich bin ich im Hospital in Rochester. Am 23. November wurde mir ein Hautkrebs von der Größe entfernt. Ein Stück von der Größe und Dicke eines 25 Centstückes wurde ausgekratzt. Nachher brannte der Rest so viel als möglich noch die Wurzeln aus. Zwei Tage später wurde während 14 Stunden Radium appliziert. Das Gehen der Wunde geht wegen des Ausbrennens nur langsam voran. Ich bitte meine alten Freunde um ein kurzes Gebet, damit das alte Uebel vollständig verschwinde. Augenblicklich ist hier verhältnismäßig eine Zeit der Ruhe, obwohl täglich 200 neue Patienten eintriften. Es sind wohl gegen 1500 Fremde hier. Die Unternehmung der Kranken wird gründlich betrieben. Sie haben tüchtige Ärzte hier, die die Operationen vornehmen, oder sonstige Krankheiten behan

deln. Ein Arzt namens Radd, nimmt eine Blinddarmsoperation in 3 Minuten vor; er hält den Weltrekord. (Dr. Lohance in St. Boniface, tritt in 5 Minuten) Die Patienten sind jetzt nicht so zahlreich hier wegen der schlechten Zeiten. Herzliche Grüße an Sie und alle Helfer. P. Wilt. Brabender, O.M.I.

ST. GREGOR, SASK. The St. Gregor school closed on Wednesday. On Friday afternoon the teacher Mr. H. J. Murphy and the school children gave an Entertainment in the school house, which was very good. Each and every child played its parts well, from the youngest to the oldest. The schoolhouse was packed to the door. Several prizes were awarded. Miss Dora Munkler received the prize for best behavior in school. After Entertainment Santa Claus came with his nice big tree and gave each child a present with lots of Candy and mixed nuts. Congratulations and thanks to our teacher Mr. H. J. Murphy for the splendid work he has done the past year with the school children. All parents that had children in School were present and greatly pleased with the good work.

Verkauft Euch bei Einkauf auf den Bote

Table with 2 columns: Name and Amount. Total: 480.55

Table with 2 columns: Name and Price. Total: 2.06

Table with 2 columns: Name and Price. Total: 1.73

4 H.P. Electric Lighting Plant zu verkaufen, in bester Verfassung, mit zirka 50 Lampen. Beste Gelegenheit für Farmer, Hotels oder Privat. Ursache des Verkaufs: Anschluss an die städtische Lichtanlage. Bruno Hotel.

Konzert-Reise des St. Peters Kolleg-Orchester mit fünf Solisten! Watson 27. Dez. Lake Lenore 1. Jan. Engelfeld 29. Dez. St. Brien 2. Jan. St. Gregor 30. Dez. Humboldt 3. Jan. Ansaheim 31. Dez. Bruno 6. Jan. Verpaßt diese Gelegenheit nicht, wieder einmal schöne Musik zu hören! Das Programm wird ein reichhaltiges sein. Eintritt: Erwachsene 75c Kinder 35c Reservierte Plätze zu \$1.00 sind zu haben in Humboldt, Barber's Drug Store. Bruno: Hargarten's Drug Store.



Sprühfunken

Frohlich Neujahr allen Freunden Mit dem warmen Tausch der Hand...

Frohlich Neujahr! Weit soll's klingen Heber's Beer zum neuen Stand...

— Mit Gottes Segen ist Alles gelegen — Mit Gott sang' an, mit Gott hor' auf...

— Wenn irgendwo ein schönes Geheude aufgeführt werden soll, das der Zeit...

— Nicht anders ist's mit dem wahren Glauben in Haus und Familie...

— Willst wissen du den ersten Stein, Den legen müssen deine Hände...

— Ein bekanntes Wort heißt: „Man lernt nie aus!“ Wenn ein junges Mädchen...

— Lloyd George ist mit der Abfassung seiner Memoiren beschäftigt...

— Die Patrioten, die während Amerikas Jugend kämpfte, blühte und starb...

— Herzen werden nicht durch Waffen, sondern durch Liebe und Edelmut gewonnen.

— In Lausanne feiert die Diplomatie der alten Schutze wieder mal Triumphe...

— Präsident Obregon von Mexico hat die Verführung von Mexikanern...

Ueber die Lage und Stimmung in Deutschland

gibt uns folgender Artikel aus dem „Beobachter am Rhein“, Aichaffenburg, den 28. November, ein klares Bild:

Trohende Wolken

Ueber Deutschland zieht sich ein Gewitter zusammen und der neue Steuerhaushalt des Reiches, Dr. Cuno, hat allen Grund...

Das wird immer deutlicher, trotz dem selbstverständlichen in Lausanne selbst nichts davon in die Diskussion tritt...

Wer das außenpolitische Barometer abzulesen versteht, findet immer mehr Anzeichen, die auf Sturm deuten...

Es wäre auch verkehrt, aus der ungünstigen Aufnahme, die Clemenceau in Amerika gefunden hat, etwa Günstiges für uns zu erhoffen...

Daß etwas im Werke ist, sieht man aus einigen Tatsachen, die offenkundig zur Stimmungsmache ausgenutzt werden...

Selten wohl ist ein Volk an seiner Friedensliebe so elendiglich gestraft worden als das deutsche. Der Raub des Rheinlandes...

Die anderen Gefahr droht uns von Unbesonnenheiten, die besonders auf Konto der heißblütigen Bayern zu setzen sind...

— In Lausanne feiert die Diplomatie der alten Schutze wieder mal Triumphe. Vom Schutze der bedrohten Christen redet man...

zwecken, als daß man seiner Wut wieder einmal freit hat die Jagd schreien lassen, den hohnladenden Gegnern rechtsultrige Vorwände zu schaffen...

Wohin die ewige Nachgiebigkeit und Demut führt, zeigt deutlich das Beispiel des vertriebenen Deutschen Reiches...

Diefer Artikel wird in demselben „Beobachter“ vom 29. November erganzt:

Um den Rhein.

Paris, 28. Nov. Die französische Regierung veröffentlicht eine offizielle Note, in der es heißt:

Da die Brüsseler Konferenz trotz des Bunsches der französischen Regierung vielleicht nicht zusammentritt oder möglicher Weise kein Ergebnis zeitigen würde...

- 1. Eine vollständige Beschlagnahme der Rheinlande namentlich in der Erziehung der deutschen durch französische Beamte. 2. Eine Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebietes einschließlich Eisen und Bohum.

Aichaffenburg, 29. Nov. In Frankreich hat der Kriegerrat den Raub an deutschen Rhein beschlossen. Das ist gut, denn es ist bezeichnend dafür...

„Es würde mir leid tun, wenn Deutschland zahlen würde; denn dann müßte Frankreich seine Truppen vom Rhein zurückschieben...“

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

wollen davon. Ihnen sind in ihrer Kurzsichtigkeit die Petroleumquellen in Mesopotamien lieber als die Befriedigung Europas.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

— Das Bewußtsein guter Taten und treuer Pflichterfüllung ist die Quelle tiefen Friedens und echten Glückes.

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM

L. Moritzer Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer

Oxy-Acetylene Welding Plant and an able to weld castings or anything of metal.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.



Phonographen und Rekords die preiswertesten in ganz West Canada

M. I. MEYERS Schmiedwaren u. Musik-Instrumente Main Str. Humboldt.

Neue Bücher! Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken

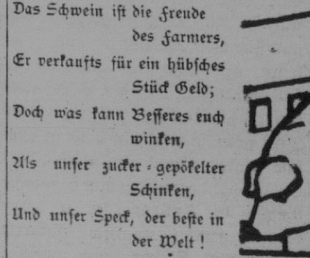
Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen übersetzt von P. Chrysothomus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme.

Dritter Band: Der Fall Bersegg. Ein Kriminalroman von Karl Rosner.

Vierter Band: Lob Gottes Eraber Pfarrschul-Kinder. Sammlung von Gebeten nebst einigen Singmesien von P. Chrysothomus, O.S.B.

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld...



Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld...

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK.

Dr. H. R. Fleming, M.D. Mediziner und Wundarzt.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON — WATSON, SASK. —

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Öffentlicher Notar —

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. — HUMBOLDT, SASK. —

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK.

Joseph W. MacDonald, B. A. Rechtsanwalt und Notar BRUNO, SASK.

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar — HAFFORD, SASK. —

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen.

Deutsche Gerberei. Wir haben eine Filiale eröffnet in Saskatoon, Sask.

EDMONTON TANNERY 225 Ave C South, SASKATOON, SASK. 9272-110a Av., EDMONTON, ALTA.

Unterstützt die Geschäfte die im St. Peters Bote inserieren!

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld...



Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Some Aspects of Sanitary Conditions

BY DR. H. R. FLEMING, M. A.

The means by which men and women can live better and cleaner lives and in this way enjoy better health and longer life should be of interest to the readers of the St. Peter's Bote. It is for this reason that I wish to trace with you, my readers, the gradual evolution of our modern Sanitary Conditions.

The history of this movement is not a long one, it dates back a little more than half a century. We now recognize how intimately general health conditions are bound up with the social, moral and public life of every community or country. In some lines there has been progress, for instance, in the control of Typhoid Fever, Diphtheria, and Tuberculosis, and in each case lessening the death rate, but to a great extent we are still marking time because the medical profession has not had the support that it should have had from the public. The Doctor is blamed for so many things, he is often accused of being too high in his charges, of wishing to see people sick. Good readers of this paper, did you ever stop to think that the one great purpose of each and every doctor is to combat disease, to try and stop the spread of epidemics, when he could, from a monetary consideration, let them go, and he would be much better fixed financially at the end of the year? People demand that they be protected, but they will often attempt to fight the protective measures. For example they do not wish to submit to vaccination. Much of this opposition, I will grant, comes from ignorance and in some cases from sentimental and religious grounds.

If we turn back the pages of history we find that, in nearly all countries and among most peoples, epidemics of disease were looked upon as visitations or judgments for offenses against God. People prayed to God but lived on as of old and, what is true of higher things applies here also, faith without work will not accomplish much against a great epidemic. The readers of ancient history will no doubt bring to light older codes; the best known old code of health is that known as the Mosaic Code, found in the Book of Leviticus. Here we have rules regulating the kinds of foods to be eaten and its preparation, forbidding the eating of blood, of flesh of animals dying of disease and of the flesh of what are known as being mostly scavenging animals, birds and fish.

The halt and maimed were cut off from their people, were refused the usual rights of marriage. Little is known of any larger sanitary measures, such as public water supplies and sewers, carried out by the Jews in their cities. The Romans knew the value of pure water supply and built an aqueduct to carry the same to the city from over thirty miles away. Then too there was the great sewer, the "cloaca maxima" through which was discharged most of the liquid refuse into the Tiber. After the downfall of the Roman Empire there seems to have been no sanitary measures adopted, and famine, war and epidemics fill many pages of history. Every century had its great epidemics, the "Black Death," the Great Plague, and when one reads of the conditions under which the people lived, even in such cities as London, one need scarcely wonder that, once introduced, epidemic disease found a fertile soil.

Earthen floors, never swept, made the receptacle for food fragments and filth of all kind; when too dirty, they were covered over with fresh layers of straw or rushes. Narrow streets unpaved, undrained, no sewers except the streets themselves,

no public water supply, the water coming from surface wells springs or brooks open to contamination of all kinds. Then too the habits of the people, rough clothing never changed, bathing only occasionally, overcrowding, common coarse food often badly preserved and not unfrequently too little of it.

Under such circumstances the filth and parasitic diseases were endemic; epidemic disease found a congenial soil. It is scarcely surprising that the Black Death carried off from one half to three quarters of the total population. We see like conditions to-day where the fifteenth and seventeenth century surroundings prevail. We have seen it in recent years in India with the plague. Let me give you a description of the affected district in Bombay as written in 1898. Sanitary conditions of the poorer native quarters defy description: overcrowding, swarming with the accumulated filth of years, poor sewerage or mostly none at all, huts with bamboo walls plastered with cow dung or filthy muck; earthen floor covered with food remnants, the urine and faeces deposited in holes in the floor. Add to this a poor diet, often vegetarian, and the Indian stoicism of both Hindoo and Musselman: What is, is to be. So no effort toward improvement comes from the people. In fact, such fatalism often drives the people into resisting the efforts of those who would help, as unwarrantably interfering with their liberty. Under such conditions it is scarcely surprising that the plague carried off more than a million people in all India in 1907."

We have however entered on to brighter days. The work begun by Jenner and Howard in England and the epoch-making discoveries of Pasteur and Koch on the continent of Europe have laid bare the causation of many of the infectious diseases, and have led to such a knowledge of the causes and methods of infection as to make it possible to hold in check the spread of, or even to eradicate, certain diseases. Much yet remains to be done and there is a wide field open for our cultivation. But those people who are striving to obtain these ideal conditions can only reach the goal of their desires by the hearty co-operation of all the people.

This column of public health has been opened up for the readers of the St. Peter's Bote so that they may learn the necessity of leading cleaner lives and, by so doing, enjoying better health and longer life. Any question on any matter of health will be answered through the columns of this paper. These questions should be sent to the St. Peter's Bote and may be in English or German.

Rural Municipality of Wolverine No. 340.

Minutes of meeting held Tuesday Dec. 5 th. all members attended and the Reeve presided. Accounts passed for payments: Schools, 9660.21; Phones, 791.92; Road work, 397.87; Weeds 3.90; P. Weed, 29.25; Scott 24.85; Wilson, \$21.00; Keppes, \$2.04; Smith, \$14.20; H. Stebbings, \$16.20; Secretary \$400.00; Audit Expenses, \$9.15; Loan, \$5063.55; Redemption, \$191.70; Refund over paid taxes \$26.80; Taxes on Tax sale purchases \$170.54; Gophertails, 11.52; Pelts, \$8.00; Stationary and office supplies, \$20.75; Grants, 200.00; Refunds H. B. Co. \$2.92; Tax sale purchaser, \$357.98; Legal, \$252.25; Guernsey R. E. A. \$25.00; Provision for payment made by resolution of Stebbings, and cheques to be passed signed and issued. Smith — That a copy of resolution 2379 be sent to the registrar at Humboldt to provide for straggler redemption receipt Number 24 which had been lost by the owner.

Armitage — That a grant of \$25.00 be made to the Guernsey R. E. A. Carried. Petition to close the Troy P. A. Trail over Div. 1 and 4.

Armitage — Whereas the council was desirous to offer no opposition to the request of the petitioner, but was quite willing to do what they reasonably could, to bring about the wish contained but, in view of the roads adjacent to said trail not being fully travelable, the petition be held over and attention given to the said roads adjacent and, as soon as said roads are travelable the petition be given just consideration. Carried.

Koppes — Under the provisions of Sec. 291 of the R. M. Act, a grant of \$100.00 be made to the Fort Qu'Appelle Hospital and a cheque forward to the Minister of Municipal Affairs, to cover same, as provided by the act. Carried.

The council adjourned to assemble at the call of the Secretary.

R. H. Cash, Secy. Treas.

Rural Municipality of Ayr, No. 339.

The council held a meeting at Leroy on Monday Dec. 4th, all the councillors and the Reeve being present. The resolutions passed following:

Koskie — That the hospital account of Mrs. Breitung be paid. King — That the secretary inform the solicitors of Mrs. Burns that with the consent of Mr. Burns the council will accept from Mrs. Burns the amount expended by the council on the cottage and the lot on which it stands.

King — That we make no reduction in the assessment of the Victoria Elevator.

Carter — That we grant the petition for the formation of a new school district comprising the following lands:

Sections 33, 34, 35, 36, 27, 26, 25, 22, 23, 24, 15, 14, 13, 12, 11, 10, in Township 34, Range 19, West of 2nd Mer.

Sections 31, 30, 23, 18, Tp. 34 R. 18 W. 2nd, Section 17, Tp. 34 R. 18 W. 2nd.

Koskie — That this council recommend that the Attorney General conduct a thorough investigation of the action of the Provincial Coroner in connection with the death of J. Allen who was accidentally killed Nov. 14th.

King — That By-law No. 22 be read a first and second time.

Carter — That we adjourn to meet Monday Dec. 18 th.

J. H. Shakespeare, Secy-Treas.

Rural Municipality of Bayne No. 371

Regular Meeting of the Rural Municipality of Bayne No. 371 held at the Office of the Secy-Treas. at Dana, Sask. Dec. 4th, 1922 and called to order by Reeve James Hogan, at 10.30 A. M. all Members present.

Minutes of previous meeting read and on Motion by Councillor that the same be approved of as read. Carried.

Schmirler — That compensation for right of way across the S. E. 35 39 26 2 be paid the sum of \$65.36 for 4, 6, 100 acres, to the Canadian National Railway. Carried.

Schmirler — That this Council petition and ask the Minister of Agriculture of Saskatchewan to have the Municipality of Bayne No. 371 incorporated and included within the approved Station District all of the area comprising within the outer boundaries of this Municipality. Carried.

Cahill — That Joe Kinar be paid the sum of \$5.00 a year for land used as a Trail across the S. W. 18 37 27 2. Carried.

Roles — That Joe Weber be paid the sum of \$5.00 for land used as a Trail across the S. W. 17 33 25 2 for the years 1921 and 1922. Carried.

Boak — That the Secy. Treas. and Reeve pay all Schools for their current Levy and Rural Telephone Co. whose Debentures payment becomes due and pay-

able on or before the first day of February 1923. Carried.

Cahill — That the valuation on the S. W. 18 37 27 2 be reduced from \$1760.00 to 1520.00 on account and reason that the said quarter only contains 138 acres being formerly assessed at 160 acres. Carried.

Roles — That all bills as read be ordered paid. Carried.

It was suggested by the Council that the Secy-Treas. send out final notice to ratepayers to pay all taxes due this Municipality as soon as possible to provide this Council with the necessary funds to pay all School Districts and Rural Telephone Co. with the current taxes due them.

Boak — That we now adjourn. Carried.

Nomination of Councillors and Reeve, are as follows:

James Hogan, Reeve by acclamation; Div. 1, G. J. Roles, and J. G. Hahn; Div. 3, Nick, Prybeshewski, Wasyl Schachki and Leo Zoldak; Div. 5, Frank Schmirler by acclamation; election takes place on Dec. 11 th, 1922 as per notices posted.

Frank Hamm, Secy. Treas.

STRAYED.

A black horse and a gray mare strayed away from John Kremm at Burso. Mark on the black horse, Star on the forehead. Please notify the owner.

Volldlut Berkshire - Gber

18 Monate alt, zu verkaufen. John Schreiner's Farm, Humbler, Sask.

Zu verkaufen!

Obstgarten in Oregon, 50 Acres, (20 in Obst, 30 Getreide), zu verkaufen gesucht gegen eine Weizenfarm in nord. Saskatchewan. Ein guter Platz für ältere Leute. Preis \$1000. Ich muß mehr Land und Arbeit haben für meine große Familie. Andrew Fieber, SHAW, Ore., U. S. A.

Zu verkaufen

Super-Six McLaughlin AUTOMOBIL Noch keine 1000 Meilen gefahren! Sieht aus wie neu! War nie nah! Im feinsten Zustand! Kostete vor 2 Jahren \$2740.00. **Kostet jetzt bar: \$1100.00** Man wende sich an: J. H. Peterman, WATSON, Sask.

Schiffskarten

von u. nach Europa und allen Ländern der Welt! Laßt eure Verwandten jetzt aus Russland, Österreich oder Deutschland kommen. Direkte Linie von Hamburg nach Canada. Anfahr nach allen Stationen in Canada. In den größeren Städten Deutschlands und Europas haben wir unsere Büros und Agenten. Schöne und große Schiffe. Beste Verpflegung. Alle Papiere und Befehle gratis. Man wende sich an: C. WEHRENS Box 5 SILTON, Sask.

Reise der Dominion White Star Line u. der Intern. Mercantile Marine Lines. Vertrauen macht das St. Michaels Hotel zum Zögling der Kanadener.

Sichere Genesung aller Kranken durch Heilmittel Granthematisch. Heilmittel für Rheumatische Gelenkskrankheiten, Gicht, Migräne, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, etc. Preis pro Packung \$1.00. Versand nach allen Ländern. Bestellen bei: Dr. G. G. Gieseler, L. B. 1100, Regina, Sask. oder Dr. G. G. Gieseler, 1100, Regina, Sask.

Anzeigen, Korrespondenzen

und dergleichen sollten Montags in unsere Hände gelangen, andernfalls wir für deren Aufnahme in der nächsten Nummer nicht garantieren können. Größere Aufträge sollten womöglich schon Samstags hier eintreffen. St. Peter's Bote.

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine ewige Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück deiner im Kloster, im Ordensstande harret, ohne Noth würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwinden, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß sehr entschlossen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1) Taufzeugnis; 2) Nennungsliste; 3) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Klösternamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den ehm. Mönchinnen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Keuschheit, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie in eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was ist eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie ist alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Gunderschönes Leben hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen werden sich den Ordensstande widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Im Glauben aber hier auf Erden steht in gutem Gehalt zu dem ewigen Lohn, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an:

Die ehrwürdige Oberin der Nefalinen, Bruno, Sask.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „E. heiliger, reiner, unbedeckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behätiger wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, fester ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält.“ Lieber Leser! Denk einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster in Münster herzlichste Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sichersten Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück finden.

Gedanke im Aufnahme nicht man an: Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MUNSTER, SASK. CANADA

Die Druckerei des „St. Peter's Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französ. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

